

Modelleisenbahnclub Dortmund

1984 Ruhr-Nachrichten

Modellbahnfans erfüllen hoch über echtem Bahnverkehr einen Kindertraum



In diesem Wasserturm ist der Club zu Hause.

Fachsipeln gehört dazu: Hoch über Körne treffen sich die Modelleisenbahnfans. Rund um dieses große Lok-Modell werden Detailfragen erörtert. Im gemeinsamen Großprojekt betreut jeder seinen Bereich.

Fotos (3): Uwe Grützner

Club baut Großanlage in einem alten Wasserturm an der Brackeler Straße auf

Modellbahnfans erfüllen hoch über echtem Bahnverkehr einen Kindertraum

Von PETRA NACHTIGÄLLER

Körne. Ein Wasserturm mit ungewöhnlichem Innenleben. Das massive Gebäude erhebt sich – unübersehbar – an der Brackeler Straße. Seine Nachbarn sind das Freizeitbad Stockheide und das Bundesbahnbetriebswerk. Das Geschehen innerhalb des Bauwerks lohnt einen Besuch: Dortmunder Modellbaclub heißt es an der Tür:

An einem Freitagabend mache ich mich auf den Weg zum Gruppenabend. Nach anfänglicher Scheu läute ich am roten Klingelknopf. Nach kurzem Warten begrüßt mich ein freundlicher junger Mann. Per Lift geht es in die sechste Etage, dann auf einer schmalen Treppe weiter, und nach zahlreichen Ecken landen wir in einem kleinen Vorraum.

„Foto, Funk, Modellbahnclub“, steht auf dem Türschild, und damit bin ich endlich am Ziel meines Ausflugs. In einem verträumten Zimmerchen sitzen zwölf Männer, in Diskussionen vertieft; sie betrachten Fotos von Modelleisenbahnen – kurzum: eine fachsimpelnde Männerrunde in gelöster Atmosphäre.

Auf der Kommandobrücke

Fast unaufgefordert führt man mich noch einige angsteinflößende Eisenstiegen hinauf in den unbewohnten Teil des Turmes. Karl Heinz Müller erklärt geduldig: „Dieser Bau diente in früheren Jahren als Wasserturm, der die Dampfmaschinen aus seinem Wasserreservoir mit bis zu 30 Kubikmeter Wasser betankte. Heute sind

die Abrißkosten des Stahlbetongebäudes zu hoch. So beheimatet „unser“ Turm nun Schlafgelegenheiten für Zugbegleitpersonal und Einrichtungen des Bundesbahnsozialwerks.

Dies alles erzählt er mir in schwindelnder Höhe auf einer Art „Kommandobrücke“ über der schlundähnlichen Öffnung des Wassertanks. Erleichtert beuge ich mich wieder in sicherere Gefilde einige Meter unterhalb. Vom „Klönzimmerchen“ gelange ich in einen erheblich größeren Raum, der fast vollständig mit einer Platte der Ausmaße 6,5 mal 5,5 Meter, in vier Ebenen unterteilt, ausgefüllt ist. Bahntechnisch völlig unbedarft gerate ich ins Staunen. Ein Handzettel „belehrt“ mich über die

Ziele: „Eine zweigleisige Hauptbahn mit abzweigender eingleisiger Nebenbahn, Schmalspurbahn, Straßenbahn; Streckenlänge: 125 Meter, ca. 300–350 Meter Gleislänge.“

Clubvorsitzender Udo Hoffmann zu diesem „Endlosprojekt“: „Vieles entsteht im Eigenbau. Wir fahren mit einem Drei-Liter-Gleichstromsystem auf Märklin-Schienen. Die Steuerung erfolgt durch modernste Elektronik im Eigenbau. Jedes Clubmitglied (es sind etwa 30) ist für einen Bereich zuständig, in dem es seine Ideen auf der Platte verwirklichen kann. Dem Erfindergeist sind keine Grenzen gesetzt!“

Vom Bundessozialwerk zwar unterstützt, reichen aber die finanziel-

len Mittel nicht aus, um den „Traum des Kindes im Manne“ wunschgemäß zu verwirklichen. „Wir tragen eigentlich selber, z. B. durch die Verkauf auf den Dortmunder Modellbaumessen der vergangenen Jahre. Seit 1949 besteht unser Club; altersmäßig sind wir eine gesunde Mischung, vom Jugendlichen bis zum Rentner“, erklärt mir Udo Hoffmann.

Zeit vergeht wie im Zug

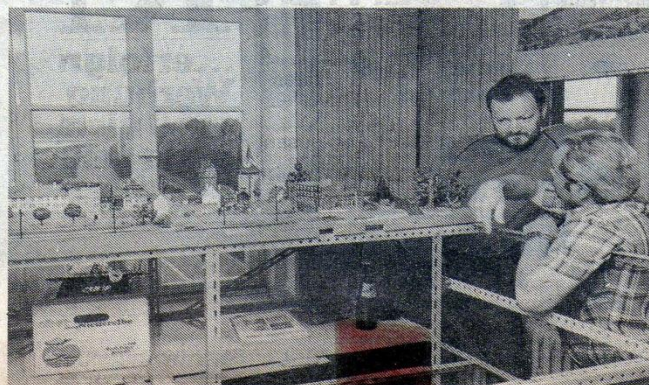
Hier können wir unseren ‚Spieltrieb‘ austoben“, sagt Friedhelm Hugo, während er an Teilstücken für die selbstgefertigten motorischen Weichenantriebe feilt. Im gleichen Atemzug ergänzt er: „Basteln, werken und natürlich viel reden, ein ‚De battierklub‘ sozusagen.“

Ein Blick aus den Sprossenfenster offenbart einen weitreichenden Panoramablick auf Dortmunds Kirchtürme und andere markante Bauwerke. Was im „hohen Turm“ in filigranter und mühevoller Kleinarbeit entsteht, donnert vor der Turmtür in Originalgröße vorbei.

Ist dieser Verein reine Männersache? Auf mein Fragen versichert mir mir unisono, daß auch Frauen (al und zu?! den Weg in die hegeligter Räume des eigentümlichen, herb-schönen Wasserturms finden.

Die Eisenbahnliebhaber basteln in dem munter und ohne Zeitdruck an dem L-förmigen Anlageprojekt weiter. „Da hängt ein Plan, wie’s ma aussehen soll. Wieviel Zeit das kostet, ist eigentlich egal. Wir haben Spaß am Basteln und Werken, und das ist die Hauptsache!“ versichert mir das Oberhaupt des fröhlicher Vereins.

Apropos Zeit: Ich habe gar nicht gemerkt, daß inzwischen zwei Stunden „wie im Zug“ vergangen sind.



Über eine Modellstadt blicken diese Clubmitglieder auf echte Häuser an der Brackeler Straße